

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Voigtländer's Rheinbuch

Voigtländer, Robert

Kreuznach, 1872

Der Rhein. Von Ludwigshafen bis Worms

[urn:nbn:de:bsz:31-122182](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-122182)

St. Ingbert, (7824 E.) in der westlichen Ecke der Pfalz, ist bedeutend durch Bergbau, hauptsächlich Kohlen, und Industrie. Glas- und Eisenhütten, Maschinenwerkstätten und Walzwerke beleben den Verkehr, der sich rasch weiter steigern dürfte, da die Stadt jetzt mit der Eisenbahn verbunden ist. (Nach Saarbrücken 2mal Post in $1\frac{3}{4}$ St.)

Von *Homburg* führt die EB. in 20—30 Min. nach der auf preussischem Gebiete liegenden Endstation *Neunkirchen*, wo sie den Anschluss an die Saarbrücker und Rhein-Nahe-B. erreicht.

Von den von den Touristen meistbesuchten Partien in der bayerischen Pfalz bliebe zur Skildering noch die nach dem Donnersberg u. nach dem Alsenzthal übrig, die wir bei dem Abschnitte vom Nahethal (Ebernburg) behandeln werden.

Ludwigshafen-Worms.

Station *Oggersheim* 0,7, F.Z. 8 Min. *Frankenthal* 0,8, F.Z. 11 M.; *Worms* 1,7, F.Z. 19 M.

Von Ludwigshafen ab entfernt sich die EB. vom Rhein, einen weiten unregelmässigen Bogen beschreibend, an dem Station *Oggersheim* liegt. In O. lebte 1782 Schiller; eine Gedenktafel in der Schillerstrasse deutet darauf hin. Die *Loretto-Kirche* ist bemerkenswerth. Auch hinter O. führt die EB. in der Ebene hin, die links in mehrstündiger Entfernung von der „Haardt“ begrenzt wird; rechts erscheinen die Höhen des Odenwaldes. *Frankenthal* (Post nach *Grünstadt*, 2mal nach *Dürkheim*; Privatombibus nach *Dürkheim*) liegt etwa $\frac{3}{4}$ Meile vom Rhein, mit dem es durch einen Canal verbunden ist. Durch den Gewerbefleiss vertriebener Niederländer, welche im 16. Jahrh. hier ein Asyl fanden, kam F. in hohe Blüthe, die aber durch den 30j. Krieg und 1689 durch den Vandalismus der Franzosen geknickt wurde; die Stadt hat sich nie wieder zum alten Flor erhoben. Hier sind noch Reste einer grossen roman. Kirche vorhanden, deren sehr reich ausgeführtes Portal bemerkenswerth ist; von dem roman. Süd-Thurm ist der obere Theil modern. Von *Frankenthal* führt die EB. in beinahe gerader Richtung sich dem Rheine nähernd, nach *Worms*. Schon von *Bobenheim* ab treten l. Hügelketten der Bahnlinie näher, und kurz vor *Worms* beginnt rheinhessisches Gebiet. Vor der Einfahrt streift die EB. mehrere grössere Etablissements, die darauf deuten, dass die Gross-Industrie hier jetzt eine Stätte aufgeschlagen hat.

Worms.

Eisenbahn. W. ist Station der Hess. Ludwigsbahn für die Rhein-Linie *Worms-Mainz-Bingen* und *Worms-Alzey-Bingen*.

Bahn von Worms nach Bensheim an der Bergstrasse; die Riedbahn, Worms-Darmstadt.

Fahrzeiten. Nach Ludwigshafen 40 M.; Heidelberg 2 St.; Speyer 1²⁵; Mainz 55 M.—1²⁰; Frankfurt 2—2^{1/2} St.; Darmstadt 1³⁰—1⁵⁰; Bingen 2^{1/2}—3 St.; Alzey 1 St.

Telegraphenstation Paradeplatz, neben d. Post.

Landungsbrücke der Dampfschiffe.

Droschken. Fahrt bis $\frac{1}{4}$ St. 12 kr.

Dienstmänner. Vom Rhein bis 10 Pfd. 9, bis 50 Pfd. 12 kr.; vom Bhf. bis 10 Pfd. 4 kr., bis 50 Pf. 6 kr.

Gasthöfe. *Alter Kaiser (Kirschhöfer), beim Dom; *Hôtel Hartmann, Z. 48 kr.—1 fl. 12 kr., Mit. 1 fl. 1 $\frac{1}{2}$ kr., Fst. 30, Serv. 18 kr.; beide Häuser haben Wagen am Bahnhof; Hôt. Bellevue, gegenüber dem Lutherdenkmal, wird gelobt; *Rheinischer Hof, a. Rhein, mit schöner Aussicht, gutem Tisch u. Wein, mässige Preise.

Restaurationen. Café Weiss, Kämmererstrasse; Café Convent; *Worret'scher Garten, unfern vom Bhf.: Bierkeller: Luginsland.

Worms, 16,000 E., die Stadt der Nibelungen, zählt mit Cöln, Trier u. Mainz zu den ältesten rheinischen Städten. Schon vor der Ankunft der Römer stand hier eine Stadt Borbetomagus, war dann Hauptstadt der *Vangionen*; Cäsar Augustus theilte Stadt u. Gegend (27 v. Chr.) der Provinz *Germania prima* zu Worms war später Residenz der burgundischen und fränkischen Fürsten und Bischofssitz. Im Mittelalter war W. wie das benachbarte Speyer, freie Reichsstadt, öfters Sitz der Reichstage und zeitweilige Residenz der deutschen Kaiser. In seiner Blüthezeit hatte W. 60,000, vor dem 30jähr. Kriege noch 40,000 Einw., nach der noch vorhandenen Ansicht von Peter Hamann erstreckte sie sich von der jetzt einsam liegenden Liebfrauenkirche bis zu den Klöstern Maria-Münster und Kirchgarten; ihre vielen Kirchen und Stadthürme, ca. 80, gaben ihr ein imposantes Aussehen. — Durch die Schweden 1632, besonders aber durch die Franzosen unter Melac und Créqui litt die Stadt furchtbar und wurde 1689 fast ganz zerstört, nur der Dom und die Synagoge blieben erhalten. Durch die erlittenen Drangsale sank W. zu einer unbedeutenden Landstadt herab und erst in neuerer Zeit vergrösserte sich die Stadt und ihr Wohlstand wieder durch die sich kräftig entfaltende, ganz bedeutende Industrie. Hier war es, wo Luther auf dem im Bischofshofe abgehaltenen Reichstage vor Kaiser Karl V. und den Kurfürsten 1521 seine Lehre vertheidigte.

1815 kam W. an Hessen-Darmstadt.

Die Sagen der Nibelungen und vom Rosengarten haften an dem alten Worms, und klingen wieder in der alten deutschen Heldensage.

Der *Dom (St. Peter) ist eines der sehenswerthesten Denk-

male kirchlicher Baukunst und glücklicherweise aus den Zerstörungen, welche W. erlitt, erhalten worden. (Wegen Besichtigung Anmeldung beim nahe wohnenden Küster.

Er liegt ziemlich frei nach allen Seiten, hoch die Stadt überragend. Es wird schon 527 einer Kirche hier erwähnt, welche 872 abbrannte, 996 neu gegründet, 1016 und 1110 geweiht wurde. Aus dieser Zeit ist wahrscheinlich nur der untere Theil der Westthürme erhalten; der übrige Theil stammt meist aus dem 12. Jahrh. und es wird 1181 nach vorhergegangenen Umbau von einer dritten Weihe berichtet. Der Westchor und der Mittelthurm, sowie die oberen Theile der 4 Thürme sind aus dem 13. Jahrh. und das schöne Südportal, sowie die Taufcapelle aus dem 14. Jahrh. Einige andere Kapellen, die Sakristei und der obere Theil des N.-W.-Thurmes sind aus dem 15. Jahrh. Der sehr beschädigte Bau bedarf fortwährender Restauration.

Der Dom ist eine kreuzförmige gewölbte Pfeiler-Basilika mit Ost- und West-Chor, äusserlich imposant durch die 2 achteckigen Mittelthürme und die 4 Thürme zur Seite der Apsiden mit Steinhelmen; der Dom ist äusserlich 111 Mr. l., 27 $\frac{1}{2}$ br., das Mittelschiff 12 $\frac{1}{2}$ Mr. br. Das Aeussere enthält namentlich an dem schönen goth. Südportale sehr bemerkenswerthe symbolische Sculpturen, so besonders die triumphirende Kirche auf einem vierköpfigen Thiere reitend. Im nördl. Seitenschiffe sind die Sculpturen der 3 fränkischen Königstöchter Embede, Warbede und Wilbede beachtenswerth durch edle Verhältnisse und Gewandung. In der Taufkappelle neben dem südlichen Portal sind mehrere interessante Sculpturen aus dem zerstörten Kreuzgange vorhanden, z. B. Christi Verkündigung, Geburt, Grablegung und Auferstehung, treffliche Arbeiten aus 1484—88; der Stammbaum Mariä, Taufstein; der Grabstein des Ritters Eberhard v. Heppenheim (1559); daselbst ferner zwei alte, auf Goldgrund gemalte Altarflügel, den h. Petrus und h. Paulus darstellend; diese Bilder sind allein aus der Zerstörung durch die Franzosen erhalten worden. Auf dem Marktplatz ist die protest. *Dreifaltigkeitskirche mit dem Bild von *Seekatz*: Luther auf dem Reichstage zu Worms.

Von den übrigen Kirchen haben St. Andreas, St. Martin und St. Paul noch romanische Theile, die letzteren schöne Portale; die nahe am Rhein liegende *Liebfrauenkirche, bei welcher die Verbindungsbahn zwischen Bhf. und dem Rhein unmittelbar vorbeiführt, ist ein spätgoth. Bau aus dem 15. Jahrh., hat 2 Thürme, deren einer beim grossen Stadtbrande 1689 seiner Spitze beraubt wurde, mit seckigen Steinhelmen. Am Westportal ist eine Sculptur, den Tod Mariä und die 5 klugen und die 5 thörichten Jungfrauen darstellend, bemerkenswerth. Die bauliche Restauration der schönen Kirche ist im Innern in würdiger Weise

vollendet. Bei der Kirche wächst der bekannte Wein „Lieb-
frauenmilch“ genannt (S. 13).

Ein besonders merkwürdiger Bau ist die alte **Synagoge**,
(beim Mainzer Thor) mit einem schönen Rundbogenportal; das
Innere ist ein achteckiger mit 6 Kreuzgewölben überspannter
Raum u. hat 2 schlanke Mittelsäulen von eigenthümlicher Form.
An den Hauptraum stösst die Frauen-Synagoge mit einer modernen
Mittelsäule u. 4 Kreuzgewölben. Die Raschikapelle ist modernisirt,
das Frauenbad verschüttet und in Ruinen. Obgleich die Juden-
gemeinde von W. sehr alt ist — neuere Forschungen verleihen
der uralten Tradition, dass schon zur Zeit der ersten Tempel-
zersörung durch die Babylonier, 558 v. Chr., hier eine Judenge-
meinde existirte, einige Wahrscheinlichkeit — datiren diese Bau-
Anlagen doch erst aus dem 11. Jahrh.; der Hauptbau wohl aus
dem 13. Jahrh. Gegenüber der alten Synagoge befindet sich die
von den alt (streng) gläubigen Jnden erbaute neue Synagoge.

Das ***Luther-Denkmal**, oder vielmehr ein Denkmal der
Reformatoren, am 25. Juni 1868 enthüllt, befindet sich nahe
am Bhf.; gleich beim Eintritt in die Stadt vom Bahnhofe aus,
sieht man das Denkmal rechts sich riesig erheben. In der
Mitte auf hohem Postament die Colossalstatue Luther's, an
den Sockelpfeilern desselben die bedeutendsten Vorkämpfer der
Reformation, Petrus Waldus, Johann Wycliffe, Johann Huss und
Hieronymus Savonarola. An den 4 Ecken des Unterbaues die
mächtigsten Stützen und Förderer der Reformation: Friedrich der
Weise, Philipp der Grossmüthige, Johann Reuchlin und Philipp
Melanchthon. Die umgebende niedrige Zinnenmauer trägt die
weiblichen Städtefiguren Augsburg, Speyer und Magdeburg.
Motiv des Künstlers Rietschel, das welthistorische Wort, welches
Luther hier auf dem Reichstage sprach: „Hier stehe ich, ich
kann nicht anders, Gott helfe mir. Amen“. Das Piedestal ist
aus grauem Marmor. Die Figuren wurden in Lauchhammer un-
ter Leitung von Kitz und Dondorf gegossen; das Denkmal ist
durch freiwillige Gaben aus allen Theilen der Erde gegründet
worden.

Der ***Heil'sche Garten**, dicht am Dom, mit dem da-
vorstehenden ausgebauten Schlösschen und seinen Treibhäusern
ist beachtenswerth. In demselben sehenswerthe Statuen von Sieg-
fried und Chriemhilde. Zutritt in den Garten täglich von 11—5
Uhr unentgeltlich.

Die **Riedbahn**. Worms-Darmstadt, hessische Lud-
wigsbahn in einer Länge von 6,01 Meilen (FZ. 125—140), wurde,
wie die Linie Worms-Bensheim (siehe unten) 1869 dem Verkehr
übergeben. Sie führt von Bhf. Worms in grossem Bogen um
den nördl. Theil der Stadt, hart an der Liebfrauenkirche
(S. 91) vorbei, an den Rhein, wo eine D.-Fähre den Verkehr mit

dem r. Rheinufer und der daselbst befindlichen Stat. *Rosengarten* vermittelt. Hier bildete der Rhein einst eine Insel *Rosenau*; der eine Arm des Stromes suchte aber einen andern Weg und es bildet jetzt diese Au ein mit Weidengebüsch bedecktes Sumpfland. Die Sage haftet aus uralter Zeit an diesem Rosengarten, welche auch im Nibelungenliede mehrf. Wiederhall finden. (s. v.)

Es folgen die Stat. Hofheim, wo die Bahnlinie Worms-Bensheim (siehe unten) abzweigt, denn Biblis, Gross-Rohrheim, Gernsheim (*Post oder Karpfen); die Bahn fährt hier wieder ganz nahe an den, von derselben aus aber wenig sichtbaren Rhein; das nahe an der Bahn l. liegende grosse Gebäude ist eine Kartoffelmehlfabrik. Auf dem Marktplatze in Gernsheim steht ein Denkmal von Peter Schöffler, Miterfinder der Buchdruckerkunst. Es ist hier kaltes Sumpfland, schwerer, nasser Boden, weite Ebene, die durch den r. mächtig hervortretenden Odenwald, aus dem der *Melibocus* leicht kenntlich, begrenzt wird. Näher bei Darmstadt wird Ruine Frankenstein deutlich sichtbar.

Von Gernsheim über die Stat. Biebesheim, Stockstadt, wo die Bahn wiederholt einen Bogen des Rheins berührt, Goddelau-Erfelden, Wolfskehlen, Griesheim nach Darmstadt.

Die Riedbahn dürfte bald sehr an Bedeutung gewinnen, da sie in dem grossen Eisenbahnnetz, welches die hessische Ludwigsbahn auch nach Norden zu erweitern in Begriff steht, eine wichtige Linie zu bilden, bestimmt sein soll.

Worms-Bensheim, hessische Ludwigsbahn, 3,25 M. FZ. 1 St. Von Worms bis Hofheim dieselbe Linie wie die Riedbahn, in Hofheim zweigt sie ab, und führt in der Ebene über die Stat. Bürstadt u. Lorsch (s. Bergstrasse) nach Bensheim an der Bergstrasse, wo sie in die Main-Neckar-B. mündet.

Worms-Oppenheim.

Osthofen, 1¹; FZ. 12 M.; Osthofen-Oppenheim 2³, FZ. 32—42 M.

Vom Coupé aus tritt r. die Liebfrauenkirche deutlich hervor; l. am Bergabhänge liegt $\frac{1}{2}$ St. nordw. von Worms an der Strasse nach Westhofen Herrnsheim, Sitz der altberühmten Familie von Dalberg. Das Schloss mit den Anlagen und die im romanischen Stile erbaute Kirche sind besuchenswerth. In letzterer schlummern der Grossherzog von Frankfurt, Fürstprimas *Carl von Dalberg* († 1817) und der badische Gesandte in Paris, *Emmerich Jos. von Dalberg* († 1833), der von Napoleon für die Vermittlung seiner Vermählung mit Marie Luise den Herzogstitel erhielt.

Von Osthofen ab führt die EB. stets nahe dem Fusse einer Hügelkette hin, deren Abhänge nach Süden meist mit Rebenanlagen bedeckt sind; r. zeigt die Ebene gutgebaute Felderflächen, die sich bis an den, hier an einigen Punkten mehrere Stunden entfernten Rhein ziehen. Jenseits desselben ragt der Melibocus aus den Bergen des Odenwaldes besonders hervor. Der Zug passirt die Stationen Mettenheim, Alsheim und Guntersblum, letzteres mit einem gräf. Leiningen'schen Schloss.

Oppenheim.

FZ. Worms 32—42 M.; Ludwigshafen 50—55 M.; Mainz 23—45 M.

Oppenheim (Höt. Ritter) ist römischen Ursprungs (Bonconica) und bildete im Mittelalter ein wesentliches Glied des rhein. Städtebundes und war freie Reichsstadt; 1689 wurde es durch den Vandalismus der Franzosen zerstört, so dass nur ein Haus erhalten blieb. Jetzt ist O. eine hessische Landstadt mit ein paar Tausend Einwohnern. Die Zierde von O. ist die auf der Anhöhe bei der Stadt gelegene, weit sichtbare ***St. Catharinenkirche**, eines der schönsten Bauwerke gothischer Baukunst in Deutschland. Die Kirche ist besonders merkwürdig, weil das System der Cölner Schule mit dem der Strassburger, oder weil die schlanke Fensterform mit Rosenform so glänzend gearbeitet ist. Obgleich kein Werk aus einem Gusse, und theilweise in Verfall gerathen, so zeichnen sich doch beinahe alle Theile durch Harmonie und grosse Kühnheit der Construction aus. Der östliche Theil ist, mit Ausnahme der roman. Thürme, aus dem Ende des 13. und Anfang des 14. Jahrh. und hat einen goth. Mittelthurm; der Westchor, jetzt Ruine, wurde 1439 geweiht. Ausser der schönen Glasmalerei und einigen Grabmälern ist besonders das äusserst reiche Maasswerk der Fenster bemerkenswerth. Wappen der Sickingen, Dalberg, Greiffenklau und anderer berühmten Geschlechter sind auf Glas und in Stein vielfach vorhanden. Unter der Pracht der Fenster tritt besonders die der „Rose“ hervor, mit dem Reichsadler im goldnen Felde. (Wegen Besichtigung Anfrage beim Glöckner an der Kirche). Am Kirchhof befindet sich ein Beinhaus, in welchem Knochen u. Schädel der bei der Belagerung und Erstürmung von Oppenheim im 30j. Kriege gefallenen Schweden und Spanier aufbewahrt werden.

Höher noch als die Kirche liegen die mit der Stadt durch Mauern und unterirdische Gänge verbundenen Ruinen der 1689 zerstörten Reichsfeste Landskron. Als moderne Bauten zwischen diesen Ruinen fallen ein Uhrthurm und ein von *Frau Frowein* aus Elberfeld hier erbauter Thurm auf. (Vom Bahnh. auf dem etwas steilen „Schützenweg“ oder durch die Stadt auf dem Fahrwege.) Die Landskron wurde unter Kaiser Lothar

erbaut, von Kaiser Ruprecht († 1410) erneuert. Die *Fernsicht ist vortrefflich. (Rest.)

Oppenheim-Mainz.

Entf. 26; FZ. 23—26 M.

Unterhalb O. führt die EB. zwischen Rebenhügeln und dem Rheine bis zu der nahen Stat. Nierstein (Anker); in der *v. Herding'schen* Familienkapelle befinden sich grosse Freskogemälde von *Götzenberger*. Es folgen dann Nackenheim; die wohlrenommirten Weinorte sind weithin durch den trefflichen dort gezogenen Wein bekannt: Bodenheim und Laubenheim, sämtlich Stat., an denen die Schnellzüge nicht halten. 8 Min. nach der Abfahrt von Laubenheim läuft der Zug an Weissenau vorbei durch die Festungswerke unterhalb der neuen Anlage in den Bhf. Mainz ein.

Mainz.

Eisenbahn. Centralbhf. am Rhein der hessischen Ludwigsb. für die Linien Mainz-Bingen, M.-Alzey, M.-Frankfurt, M.-Worms, M.-Aschaffenburg. (Bhf. d. Taunusb. s. unter „Castel“,) Dampf-Traject für die Taunusb.

Aus Bhf. Mainz werden gleichzeitig oft mehrere Züge abgefertigt; ungeachtet durch die Portiers mit grosser Pünktlichkeit die nach den verschiedenen Richtungen gehenden Züge bezeichnet werden, so ist immerhin Aufmerksamkeit erforderlich.

Fahrzeiten nach Osthofen 44 Min.—1¹¹, Worms 56 Min.—1³⁵, Ludwigshafen 1²⁵—2⁵, Darmstadt 45—55 M., Frankfurt 45 M.—1 St., Alzey 1⁴⁰, Bingen 35 M.—1 St., Coblenz 2⁷—2¹⁵, Cöln 4¹⁷—5⁴⁰.

Postamt in der Stadt am Brand nahe der Schiffbrücke und Postexped. im Bhf.

Dampfschiffe. Expedition und Landungsbrücke für die Schiffe der Cöln-Düsseld. Gesellschaft unterh. der Schiffbrücke (in Castel neben der Schiffbrücke). Localboot, im Sommer halbstündlich, von Mainz nach Biebrich I Pl. 9 kr., II. 6 kr., an der Schiffbrücke selbst. Dampffähre zw. Castel-Mainz im Anschlusse an die Züge der Taunusbahn. Landungsplatz in Mainz am Fischthor, dem 2. unterhalb des Bhf. der hessischen Ludwigsb., Ueberfahrt I. 4 kr., II. 2 kr. Billetausgabe für die Taunusb. in der Expedition an der Landungsbrücke.

Brückengeld auf der *Schiffbrücke* zw. Mainz-Castel 1 kr. Passage für Fussgänger auf der *EB.-Brücke* (Mainz-Gustavsburg) gratis.

Telegraphenbureau hinter dem Theater, Univers.-Strasse.

Droschken. Einspanner: Einzelfahrt bis $\frac{1}{4}$ St. 1 u. 2 P. 15 kr., 3 u. 4 P. 21 kr., $\frac{1}{2}$ St. 30 u. 40 kr., $\frac{3}{4}$ St. 42 u. 54 kr., 1 St. 54 kr. u. 1 fl. 12 kr., jede $\frac{1}{4}$ St. mehr 12 u. 16 kr.